

Volkmar Klein

Mitglied des
Deutschen Bundestags

Abgeordneter für
Siegen-Wittgenstein



Informationen aus **Berlin**

für Siegerland
und Wittgenstein

Ausgabe 31 / September 2018

Liebe Leserin,
lieber Leser,

wir müssen aufpassen, dass üble Gruppierungen von rechts außen und von links außen nicht überhand nehmen. In Teilen der östlichen Länder kommen Linke und AFD zusammen auf über 50 Prozent.

Beide brauchen wir nicht.

Und eine gemeinsame Front dieser beiden gegen die Mitte unserer Gesellschaft brauchen wir erst recht nicht. Es reicht, dass eine solche quasi Linke/AFD-Koalition aus Links- und Rechtspopulisten derzeit in Griechenland regiert.

Statt dessen brauchen wir ein frisches Engagement all derer, denen etwas an unserem Land und an unserer Gesellschaft liegt.

Das sind wir.

Natürlich ist nicht alles gut. Aber besser wird es nur durch eigenes Engagement. Zuschauen reicht nicht. **Mitmachen ist angesagt.**

Vielleicht meinen zu viele, das sei gar nicht nötig. Tatsächlich geht es Deutschland besser als den meisten Nachbarländern. Aber das ist eben nicht selbstverständlich. Deshalb braucht unser Land den Einsatz der Bürgerinnen und Bürger.

Herzliche Grüße,
Ihr

Unsere Gesellschaft zusammenhalten Integration einfordern, Multikulti hat Grenzen Unsere Kultur des Zusammenlebens nicht gefährden

Die jüngste Zeit hat deutlich gemacht, dass wir uns Sorgen machen müssen. Szenen wie in Chemnitz hätte man nicht für möglich gehalten. Einigkeit ist gefragt und wir dürfen nicht zuschauen, wie Selbstjustiz und dumpfe Parolen die Kultur unseres Zusammenlebens in Deutschland zerstören.

Auch vorher ist schon einiges schief gelaufen. Denn wir dürfen ebenso wenig zuschauen, wie ein falsch verstandenes „Multikulti“ unsere Gesellschaft zerstört. Wir müssen engagierter einfordern, unsere Kultur von individueller Freiheit, Demokratie und Gleichberechtigung der Frau zu teilen. Wer das nicht anerkennt und statt dessen wegen seiner Kultur zum Beispiel Mädchen von Bildung ausschließen will, der darf in Deutschland keinen Platz haben. Das wegen einer angeblicher „Political Correctness“

nicht deutlich zu sagen, ist ein Fehler. Wir wollen weiter einvernehmlich in unserer freien Gesellschaft leben und deshalb müssen wir auf die Einhaltung unserer Regeln bestehen. Als Teil der Freiheit ist uns auch Religionsfreiheit wichtig und deshalb haben selbstverständlich auch Moscheegemeinden ihren Platz in Deutschland. Diese Freiheit gilt es aber auch zu verteidigen und deshalb muss gegen islamistische Tendenzen viel konsequenter vorgegangen werden. Voll verschleierte Frauen sind ein Statement gegen Gleichberechtigung und gehören nicht nach Deutschland. Gerne heißen wir Menschen hier willkommen, die in existenzieller Notlage sind. Ansonsten ist es aber ethisch eher geboten, für mehr Jobs und Perspektiven in den Ländern zu sorgen dort, wo die Menschen leben.

„Blaulichtgespräch“ mit dem THW-Präsidenten

Vertreter der verschiedenen „Blaulicht-Organisationen“ hatte Volkmar Klein zu einem Gespräch eingeladen. Dazu war Albrecht Broemme, der Präsident des deutschen THW, nach Siegen gekommen. Er berichtete über seine Arbeit, aber auch über die immer häufigere Erfahrung, dass Polizei und Rettungskräfte von Schaulustigen und sogar böswilligen Störern behindert werden. **Wir brauchen eine Kultur der Wertschätzung für die, die sich für unsere Gesellschaft engagieren.** Sonst wird es deutlich schwieriger, Bewerber für Polizei und Bundeswehr, aber auch ehrenamtlich Engagierte für Feuerwehr, THW, DRK, Malteser und andere zu finden. Ohne deren Arbeit wäre unsere Gesellschaft aber sehr viel unsicherer und ärmer.



Am Rande des Plenums berät sich Volker Kauder mit Volkmar Klein.



Auf Einladung von Volkmar Klein kam THW-Präsident Albrecht Broemme zum „Blaulichtgespräch“ nach Siegen und besuchte zuvor natürlich auch den Siegener THW-Standort mit dem eindrucksvollen Leistungsspektrum der Helferinnen und Helfer dort.

Erfolgreiche Firmen sind Stärke der Region

Im Laufe des Sommers hat Volkmar Klein zahlreiche Firmen der Region besucht, um sich ein Bild von der aktuellen wirtschaftlichen Lage zu machen und über bestehende oder sich abzeichnende Probleme informiert zu sein. Für unsere exportorientierten und international vernetzten Unternehmen sind der wachsende Protektionismus, die Unsicherheit rund um den Brexit und die unberechenbare Diskussion über US-Zölle erhebliche Probleme. Auch Baustoffzulassungen, Einschränkungen bei LKW-Transporten oder die unzähligen Baustellen machen Probleme. Einige Unternehmen haben massive Schwierigkeiten, den meisten geht es aber sehr gut. Damit das auch so bleibt muss weiterhin eine vernünftige Wirtschaftspolitik und eine solide Haushaltspolitik gemacht werden.



Gemeinsam mit dem Europa-Abgeordneten Dr. Peter Liese und der Landtagskollegin Anke Fuchs-Dreisbach bei BSW in Bad Berleburg. Im Bild mit den Geschäftsführern Ulf und Rainer Pöppel.

Autobahnsanierung der A45 kommt voran

Die vielen Baustellen der A45 sind einerseits häufig Ärgernis, andererseits aber Zeichen dafür, dass es voran geht. Erhebliche Beträge fließen derzeit in unsere Region, um einige Brücken neu zu bauen. Weitere werden folgen. Aber danach wird die drastische Gewichtsbeschränkung auf der A45 Vergangenheit sein.



In Berlin Gespräch mit der Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes Gerda Hasselfeldt. Die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DRK auch bei uns in Siegerland und in Wittgenstein leisten tolle Arbeit für uns alle. Vielen Dank für Eurer Engagement!!



Zahlreiche Gruppen aus Siegerland und Wittgenstein kommen nach Berlin und in den Bundestag.

Siegen-Wittgenstein in Europa vernetzt Partnerschaften helfen, Grenzen zu überwinden

Früher als Burbacher Bürgermeister hat Volkmar Klein selbst eine Partnerschaft mit Tanvald in Tschechien gestartet. Nach Ende der sozialistischen Diktatur im Osten und Öffnung der Grenzen war es wichtig, den ehemaligen „Eisernen Vorhang“ auch wirklich zu überwinden. Lange vorher haben viele Städte und Gemeinde Partnerschaften begonnen, um innerhalb der EU näher zusammenzurücken und alte Feindschaften zu überwinden. Das alles war und ist ein wichtiger Beitrag dafür, dass Menschen sich kennenlernen und Vorurteile überwunden werden können. Heute gibt es in

unserem Kreis folgende Partnerschaften:

Bad Berleburg: Fredensborg (DK), Arup (DK)

Bad Laasphe: Chateauf-neuf-sur-Loire (F), Tamworth (GB), Löwenberg (D)

Burbach: Tanvald (CZ)

Erndtebrück: Bergues (F)

Freudenberg: Mór (H)

Hilchenbach: Arendsee (D), Seiffen (D)

Kreuztal: Ferndorf (A), Nauen (D), Skoczów (PL)

Netphen: Zagan (PL), Vrchlaby (CZ), Quiévy (F)

Neunkirchen: Gainsborough/West-Linsey (GB), Pausa (D)

Siegen: Plauen (D), Spandau (D), Zakopane (PL), Katwijk/Rijnsburg (NL), Leeds/Morley (GB), Ypern (B)

Wilnsdorf: Steinbach-Hallenberg (D)

Dazu kommen die Partnerschaften des **Kreises Siegen-Wittgenstein:**

Emek Hefer (Israel), Havelland (D), Spandau (D), Greena (DK), Barnet (GB), Deyang (China).

Weitere Partnerschaften werden gepflegt von **Vereinen, Schulen und Kirchen**, dabei spielen auch afrikanische Länder eine große Rolle. Die allermeisten internationalen Kontakte haben darüber hinaus unsere **Firmen**. Eine Exportquote unserer Industrie von über 50 Prozent bedeutet, dass jeder zweite Arbeitsplatz von Aufträgen aus dem Ausland abhängt. Gute Kontakte in alle Welt sichern nicht nur Frieden, sondern auch unsere Arbeit.



Dorothee und Volkmar Klein zu Besuch im Rathaus von Mór, Freudenbergs Partnerstadt in Ungarn westlich von Budapest.

Baukindergeld stärkt junge Familien

Im Koalitionsvertrag war es bereits vereinbart, jetzt wird das Baukindergeld eingeführt. Zwischenzeitlich hatte unser Koalitionspartner dafür eine Begrenzung der Wohnfläche gefordert und damit die Leute verunsichert. In unserer Region, die im Vergleich zu anderen weniger dicht besiedelt ist und deshalb niedrigere Baupreise und größere Wohnungen hat, wären die meisten von einer Förderung ausgeschlossen worden. Jetzt ist klar: Es gibt keine Wohnflächenbegrenzung. Wer im Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2020 eine Immobilie (Neubau oder Bestand) baut oder kauft, bekommt für 10 Jahre ein Baukindergeld in Höhe von 1.200 Euro pro Kind und Jahr. Das gilt für Familien mit bis zu 75.000 Euro zu versteuerndem Jahreseinkommen zuzüglich 15.000 Euro pro Kind. Damit ist das Baukindergeld eine erhebliche Hilfe bei der Bildung von Wohneigentum: Eine Familie mit zwei Kindern erhält bereits 24.000 Euro innerhalb dieser 10 Jahre. Das Baukindergeld ist ein Förderprogramm der KfW, die jetzt alles vorbereitet, damit bald Anträge gestellt werden können, auch rückwirkend ab Januar 2018.

Viele Besuche und Gespräche im Wahlkreis Kontakte hier vor Ort Grundlage für Arbeit in Berlin

Volkmar Klein muss viel Zeit in Berlin verbringen, um so wichtiger sind ihm Besuche und Gespräche in der Heimat, um möglichst gut über unseren Kreis und das Leben der Menschen hier Bescheid zu wissen. In den vergangenen Wochen war er beim **Backesfest Grissenbach**, im Beirat **Route57**, in der **Wisentwildnis**, im **Amin-Kreis Burbach**, beim Tag der offenen Tür des **THW**, bei der **Katholischen Arbeitnehmer Bewegung**, bei der **Diakonie**, der **Würgendorfer Feuerwehr**, dem **Wilgersdorfer Oldieclub**, dem **Backesfest Obersdorf**, beim **Verein gegen Altersdiskriminierung**, bei der **Kirchengemeinde Niederdielfen**, bei den **Schützenfesten in der Müsse**, in **Berghausen** und in **Hilchenbach**, in der **Freilichtbühne Freudenberg**, beim

Weinfest in Neunkirchen und beim **Wasserverband Siegen-Wittgenstein**. Auch jenseits solcher Gelegenheiten führt Volkmar Klein viele **Gespräche** im Kreis und er besucht sehr häufig ganz unterschiedliche **Unternehmen**, um sich ein Bild zu machen. Erreichbar ist er unter den auf letzten Seite abgedruckten Nummern oder Mailadressen.



Im Getränkewagen beim Burbacher Museumsfest: Ganz andere Erfahrungen als in Berlin.

Das christliche Menschenbild als Maßstab für politische Entscheidungen
Die Christlich Demokratische Union reklamiert nicht christliche Werte oder gar christliche Politik für sich. Das ist jeweils auch eine ganz persönliche Angelegenheit. Aber das christliche Bild vom Menschen soll Maßstab sein für politisches Handeln. Daran wird gemeinsam gearbeitet, unabhängig davon, ob jemand die Glaubensbasis teilt oder nicht. Hier ganz kurz drei wesentliche Elemente des christlichen Bilds vom Menschen:

Jeder Mensch hat die gleiche Würde
Alle Menschen als Geschöpfe Gottes haben die gleiche Würde, völlig unabhängig von ihrem jeweiligen Beitrag für die Gesellschaft, ihrem Wohlstand, ihrer Gesundheit, Alter oder was auch immer. Das gebietet Fürsorge für diejenigen, die sich nicht selbst helfen können, auch am Anfang und am Ende des Lebens.

Jeder Mensch mit eigener Freiheit
Nach christlichem Verständnis muss und darf jeder über seinen Glauben und damit in der wichtigsten Frage seines Lebens selbst entscheiden. Das kann kein anderer tun. Dann doch bitte nicht zu viel staatliche Reglementierung in weniger wichtigen Fragen des Lebens. Freiheit heißt aber auch, die Folgen seiner Entscheidungen selbst zu tragen und Verantwortung dafür zu übernehmen.

Der Mensch ist unvollkommen
Linke Ideologen wollen die Menschen mit aller Gewalt so lange biegen, bis sie in ihr Konzept passen und die Gesellschaft dann endlich gut sei und funktioniere. Das ist aber Unfug und hat nur zu menschenverachtenden Diktaturen von der Sowjetunion über die DDR bis nach Nordkorea geführt. Statt dessen brauchen wir eine Gesellschaft, die mit den tatsächlich existierenden, frei entscheidenden und unvollkommenen Menschen funktioniert. Soziale Marktwirtschaft, Gewaltenteilung und auch Demokratie insgesamt machen das möglich.

Entscheidungen trotzdem schwer
In unserer komplexen Welt ist es dann aber trotzdem schwer, bei einzelnen Fragen anhand dieses Maßstabs zu einer konkreten Lösung zu kommen. Oft muss man auch aushalten, dass trotz gleicher Grundwerte die Menschen zu ganz unterschiedlichen Meinungen kommen. Genau diese Diskussion macht das Leben einer Partei aus.

Weltbank hilft bei mehr Jobs in Afrika Perspektiven dort, wo die Menschen leben

Die Menschen in Afrika, aber auch auf dem Balkan, brauchen mehr Jobs und Chancen und damit Perspektiven dort,



Kristalina Georgieva, CEO der Weltbank, besucht Volkmar Klein im Bundestag.

wo sie leben. Einfach Geld im Rahmen bisher üblicher Entwicklungshilfe bringt aber offensichtlich zu wenig. Es müssen Arbeitsplätze entstehen, die dann auch den heute oft arbeitslosen Absolventen afrikanischer Universitäten Chancen bieten. Die Weltbank hilft, entsprechende Investitionen zu finanzieren. Dazu bekommt sie erhebliche Unterstützung von Deutschland. Kristalina Georgieva, Chief Executive Officer der Bank, war jetzt in Berlin, um mit dem Entwicklungsminister Gerd Müller sowie mit Volkmar Klein als Sprecher der Union für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung zu sprechen.

Mediziner Ausbildung an der Siegener Uni Chancen für die Region auch bei Ärzteversorgung

Die ersten Medizinstudenten haben ihre klinische Ausbildung jetzt in Siegen begonnen. Die erste Anregung dazu war aus Sorge um die ärztliche Versorgung in der CDA, der christdemokratischen Arbeitnehmerschaft, entstanden und vom CDU-Kreisvorstand aufgegriffen worden. Inzwischen kümmert sich die Universität natürlich auch aus eigenem Interesse mit großem Einsatz um die Verwirklichung. Für Siegen-Wittgenstein und die angrenzende Region erwarten die Initiatoren, dass es hoffentlich leichter wird, junge Ärztinnen und Ärzte für unsere Kranken-

häuser und die Arztpraxen zu gewinnen. Das ist in den vergangenen Jahren deutlich schwieriger geworden und ist neben dem Mangel an Pflegekräften ein ganz großes Problem. Für Dr. Peter Liese und Volkmar Klein ist das der entscheidende Grund, sich hier zu engagieren.



Gespräch mit der Bundesministerin für Wissenschaft und Forschung Anja Karliczek: Dazu hatten der Europa-Abgeordnete Peter Liese und Volkmar Klein den Rektor und den Kanzler der Siegener Uni nach Berlin eingeladen. Dr. Peter Liese ist selbst Kinderarzt und unterstützt das Medizin-Projekt der Siegener Universität erheblich.



Wasserverband sichert unser Trinkwasser

Auch der sehr trockene Sommer konnte unsere sichere Versorgung mit gutem Trinkwasser nicht gefährden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten gute Arbeit, davon konnte sich Volkmar Klein vor Ort an der noch zu 70% gefüllten Obernau-Talsperre überzeugen. Hinunter ging es durch den 60 Meter tiefen Entnahmeturm, in dem das 4-5 Grad kalte Wasser aus der Tiefe des Sees in Rohre gespeist wird zur Aufbereitung in Dreis-Tiefenbach, bis zu 40.000m³ pro Tag.



Gemeinsam mit der Netpher CDU besuchte Volkmar Klein die Obernau-Talsperre.

Zeitumstellung beenden

Mehrfach hat Volkmar Klein in der Vergangenheit die Zeitumstellung kritisiert, da die angestrebte Energieeinsparung damit überhaupt nicht erreicht werden konnte. Statt dessen sorgt der Wechsel zwischen Sommer- und Winterzeit regelmäßig für unnötigen Aufwand. Das betrifft nicht nur Fahrpläne und Logistik. Viele Uhren stellen sich heute zwar automatisch um, aber es gibt noch sehr viele Zeitsteuerungen, die per Hand angepasst werden müssen. Diesen Aufwand kann man sich sparen, das sollte aber europäisch abgestimmt getan werden. Die EU startet jetzt die Initiative dazu.



Es hilft unendlich viel zum Frieden, nicht auf den anderen zu warten, bis er kommt, sondern auf ihn zuzugehen.

*Richard von Weizsäcker, 1920-2015
Deutscher Bundespräsident 1984-94*

Impressum

Verantwortlich: Volkmar Klein MdB
Ausgabe 31/2018, Papier-Auflage: 5.000

Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Tel.: 030-227-77705
Weststraße 1, 57072 Siegen
Tel.: 0271-2306718
Auf der Heister 9, 57299 Burbach
Tel.: 02736-491376
volkmar.klein@bundestag.de

Seite 4 Informationen aus Berlin - für Siegerland und Wittgenstein



Das World Food Program ist auch in Tschad mit eigenen Flugzeugen vertreten und leistet wertvolle Arbeit für die Versorgung von Bürgerkriegsopfern aus Tschad, Sudan und Zentralafrika.

World Food Program leistet gute Arbeit Besuch und Gespräche vor Ort in Tschad

Gegründet wurde das WFP einmal, um Opfer von Naturkatastrophen zu versorgen. Heute sind es über 80% Menschen, die unter Krieg und Bürgerkrieg leiden. Deutschland beteiligt sich mit einer Milliarde Dollar daran und ist nach den USA der zweitwichtigste Geber. Wir wollen nicht nur die Zahl derer, die nach Europa kommen, drastisch begrenzen, sondern dann auch den Menschen dort,



Gemeinsam mit WFP-Chef David Beasley besuchte Volkmar Klein im August einige Problemregionen im Tschad.

wo sie leben, helfen. Das gilt auch für Tschad, der unter den Konflikten in den Nachbarländern und zunehmend unter den islamistischen Terrorgruppen ISIS und Boko Haram leidet. An den Brennpunkten dort war Volkmar Klein jetzt mit WFP-Chef David Beasley unterwegs. Ernährungssicherheit ist ein ganz wichtiger Beitrag, um die Bevölkerung gegenüber den Terrorgruppen zu stärken. Darüber hinaus zeigt sich im Tschad, dass Sicherheit und Entwicklung zwei Seiten einer Medaille sind. Ohne Sicherheit keine Entwicklung, ohne Entwicklung aber sind viele gezwungen, für die wegen Drogen-, Waffen- und Frauenhandel reichen Terrorgruppen als Söldner zu arbeiten. Wenn das die Sahelzone zu einem neuen Terrornest macht, bedeutet das am Ende auch für uns in Europa ein Sicherheitsproblem. Das dürfen wir nicht zulassen. Deshalb ist unsere Hilfe sehr gut angelegtes Geld.

Datenschutzerklärung

Um den Versand der „Informationen aus Berlin“ zu ermöglichen sind die dafür notwendigen Adressdaten der Empfänger gespeichert. Die Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) wird selbstverständlich durch das Büro von Volkmar Klein beachtet. Eine vollständige Erklärung zum Datenschutz ist auf der Homepage unter www.volkmarklein.de zu finden. Ein kurzer Hinweis an das Büro reicht, um aus dem Verteiler der „Informationen aus Berlin“ gelöscht zu werden.



Zentralrat Orientalischer Christen in Deutschland (ZOCD): Der Vorstand tagt gemeinsam mit dem Beirat, dem Volkmar Klein angehört, im Kloster Kröffelbach der koptischen Kirche im Lahn-Dill-Kreis.

facebook



www.volkmarklein.de

twitter



LinkedIn

Volkmar Klein

Mitglied des Deutschen Bundestages

Abgeordneter für Siegerland und Wittgenstein

